Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 167

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 7. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung vom 6. März 1 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats der Post- und Telegraphen-Verwaltung wird bei dem Titel: Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt.

Abg. **Bebel** tritt mit großer Schärfe für den Postassistenten-Verband ein, dessen Maßregelung ungesetzlich sei und nur Feindseligkeit und Gehässigkeit bekunde. Was die Postbeamten außerhalb des Dienstes treiben und wie sie ihre Gelder verwenden, gehe die Oberbeamten gar nichts an. Die Hauptsache sei, daß die Beamten ihre Pflicht erfüllten. In Bayern bestehe ein Verband der Briefträger, den die Regierung ruhig blühen lasse. Auch in Sachsen beständen Verbände der Staats- und Gemeindebeamten, ohne daß die Regierung sich darum bekümmere. Wenn die Post-Verwaltung fort und fort die Klagen und Beschwerden des Reichstags ignorire, so werde der Reichstag sich fragen müssen, ob er nicht in Form einer Resolution der Postverwaltung sein entschiedenes Mißtrauen aussprechen wolle. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Es sei doch ein unerhörter Zustand, daß die Post-Verwaltung sich um die Wünsche des Reichstags nicht kümmere. Geradezu ein Unglück sei die Spar- und Ueberschußwirthschaft der Postverwaltung, die nur dem Militärmoloch zu Gute komme, während die unteren Postbeamten darbten und in Folge schlechter Bezahlung zu Unterschlagungen getrieben würden. Die Unzufriedenheit über die schlechten Gehaltsverhältnisse unter den unteren Postbeamten sei eine allgemeine. Die Sozialdemokratie angele nicht nach den Postbeamten; das überlasse sie anderen Parteien; sie bringe nur berechtigte Beschwerden zur Sprache ohne Rücksicht auf die Personen. Aber zugeben wolle er, daß die unteren Postbeamten sich häufig an die sozialdemokratischen Abgeordneten und an den „Vorwärts" wendeten, weil sie wüßten, daß dort ihre Interessen wirklich vertreten würden. Die Sparsamkeitswirthschaft der Post-Verwaltung führe sogar zu unerhörten Grausamkeiten. So sei der Urlaub verweigert worden, wo Postbeamte sich trauen lassen oder der Beerdigung ihres Vaters oder ihrer Kinder beiwohnen wollten. (Hört, hört!) Einem Hilfsboten sei verboten worden, an das Bett seiner sterbenden Frau zu eilen. Als er nach beendetem Dienst nach Hause kam, war die Frau todt. (Hört, hört!) Unstreitig habe Herr Stephan in der ersten Zeit Reformen eingeführt, aber in der Hauptsache habe er nur die guten bewährten Posteinrichtungen Bayerns, Württembergs, Oesterreichs und anderen Staaten auf das Reichsgebiet übertragen. (Unruhe.) In neuerer Zeit sei wegen der von der Postverwaltung beliebten Plusmacherei gar nichts mehr geschehen, so daß uns jetzt Oesterreich auf postalischem Gebiete weit überholt habe, so in der Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramm, in der Einführung der Kartenbriefe, der Herabsetzung des Portos 2c. Der Stadtpostbrief in Berlin koste noch immer 10 Pfennig, in Wien nur 5 Pfennig, und die Folge sei, daß in Berlin die billigere Privatpost immer mehr florire. Schließlich befürwortet Redner die Schließung der Postschalter an den Sonntag-Nachmittagen im Interesse einer rationellen Durchführung der Sonntagsruhe.

Direktor im Reichspostamt Dr. **Fischer** erwidert, Niemand sei der Beitritt zum Postassistenten-Verband verboten und Niemand wegen der Theilnahme am Verband bestraft worden. Wenn die Postverwaltung sich um die finanziellen Verhältnisse ihrer Beamten kümmere, so sei das keine ungesetzliche Bevormundung, sondern eine Pflicht, welche die Sicherheit der Beförderung der Werthsendungen erfordere. Verschuldete Beamten garantirten keine Sicherheit des Dienstes, und Pflicht der Verwaltung sei es, sich um das soziale Niveau ihrer Beamten zu bekümmern. Auf die unbewiesenen, unkontrolirbaren Einzelfälle, welche Bebel vorgebracht, könne er nicht eingehen, da dieselben erst geprüft werden müßten. Von der österreichischen Verwaltung könnten wir allerdings Manches lernen, aber dies beruhe auf Gegenseitigkeit, und dazu hätten wir eben internationale Beziehungen. Uebrigens sei die Postkarte nicht in Oesterreich erfunden, sondern von Herrn v. Stephan zuerst auf der Postkonferenz in Karlsruhe empfohlen worden. Ihre Einführung im Norddeutschen Bunde sei nur aus finanziellen Gründen verzögert worden. Zum Beweise dafür, daß die Unzufriedenheit unter den Postbeamten keineswegs eine allgemeine sei, verliest Redner schließlich verschiedene Dankschreiben, welche an Herrn v. Stephan von verschiedenen Postbeamten bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienst gerichtet worden sind.

Abg. **v. d. Schulenburg-Beetzendorf** (kons.) bemerkt, daß Herr Stöcker neulich nicht im Namen der konservativen Partei gesprochen. Er sei im Gegentheil vom konservativen Parteistandpunkt beauftragt, dem Staatssekretär v. Stephan den Dank auszusprechen für die Entschiedenheit und Entschlossenheit, mit welcher er sein hohes Amt gewahrt und die unbedingt nothwendige Autorität in der Verwaltung gewahrt habe. (Bravo! rechts.) Gegen die Postverwaltung seien in den letzten Tagen nur kleinliche Persönlichkeiten und Kleinigkeiten vorgebracht worden. Ein preußischer Beamter habe bisher immer Recht gefunden. Es sei das Verdienst des Staatssekretärs v. Stephan, den Weltpostverein ins Leben gerufen zu haben. (Bravo! rechts.)

Abg. **Dr. Lingens** verzichtet aufs Wort, nicht so der

Abg. **Vollrath** (dfr.), welcher auf die Proletarier unter den Postbeamten zurückkommt. Wenn im vergangenen Jahre 38 000 Postbeamte von der Verwaltung unterstützt worden seien, so kennzeichne dies den Staatssekretär als einen Großalmosenier der nothleidenden Postbeamten. (Heiterkeit).

Direktor im Reichspostamt **Dr. Fischer** bezeichnet das Gerede von der Proletarisirung der Postbeamten für ein Märchen.

Abg. Dr. **Marquardsen** (natlib.) erklärt, daß auch die Nationalliberalen die Verdienste des Herrn Stephan voll anerkennten und würdigten. Er danke dem Herrn Staatssekretär für das bisher Geleistete und hoffe, daß er noch recht lange für das deutsche Volk erhalten bleibe. (Bravo links und rechts).

Abg. **Bebel** wahrt sich das Recht, Beschwerden, die er für berechtigt halte, hier vorzubringen.

Die Debatte wird geschlossen und der Titel bewilligt.

Bei Titel 25 (17 735 Unterbeamte im inneren Dienst) gelangt ohne Debatte eine Resolution zur Annahme, durch welche der Reichskanzler aufgefordert wird, die Ausdehnung des Systems der Dienstaltersstufen auf die Unterbeamten ohne Schädigung derselben in ihren Bezügen wiederholt in Erwägung zu ziehen.

Bei Titel 27 (14 900 Landbriefträger, 650 M. bis 900 M. Gehalt, im Durchschnitt 775 M., zusammen 11 547 500 M.) befürwortet Abg. **Schmidt** (Sozialb.) eine Aufbesserung der Gehälter der Landbriefträger.

Direktor Dr. **Fischer** erwidert, daß die Postverwaltung der Gehaltsaufbesserung durchaus nicht widerstrebe, nur müsse die Finanzlage in Betracht gezogen werden.

Der Rest der Ausgaben wird ohne erhebliche Debatte unverändert bewilligt.

Die außerordentlichen Ausgaben werden ebenso wie die Einnahmen ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Damit ist der Postetat erledigt. Ohne Debatte erledigt das Haus sodann noch den Etat der Reichsdruckerei.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. (Marine-Etat).

Schluß nach 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 6. März, 11 Uhr.

Die Berathung des **Bergetats** wird fortgesetzt.

Abg. **Schmidt** (Elberfeld, dfr.): Die Verhandlungen der vorigen Sitzung haben uns ein merkwürdiges Bild gezeigt. Der konservative Redner nahm eine feindselige Stellung gegen die Sozialpolitik der Regierung ein. Das muß festgenagelt werden. Er hat sich gegen ein von seiner Partei im Reichstag angenommenes Gesetz ausgesprochen. Die konservative Partei hat in letzter Zeit manchen Vorstoß gegen Regierung und Minister unternommen, und so ist auch dieser Vorstoß nicht gegen die Sozialpolitik, sondern gegen den Minister gerichtet, der bei dem Zustandekommen der Handelsverträge betheiligt war. Sie sind eben unzufrieden, daß die Interessenpolitik der Regierung sich nicht mehr in Ihrem Geleise bewegt. Aber die Gelegenheit war die ungeschickt gewählteste. Ihre arbeiterfeindlichen Bestrebungen knüpfen an die Zeit an, wo die Leibeigenschaft noch herrschte, und wo der Mensch erst bei Ihnen mit dem Baron begann. Sie setzen sich in Widerspruch mit Ihrer Haltung zur kaiserlichen Botschaft von 1884, die Sie mit so großen Freuden begrüßten. Die Reform der Arbeiterverhältnisse beginnt mit der Aufhebung der Leibeigenschaft, mit der Loslösung der Arbeiter von der Scholle. Diese Reform mit ihrer Freizügigkeit ist ihnen ein Greuel. Für die Fabrikarbeiter haben ja die Konservativen selbst Gewerbegerichte verlangt. Jetzt wäre es sogar an der Zeit, Gewerbegerichte für die Landarbeiter einzusetzen. Auf dem Lande bedürfen Frauen und Kinder sehr des Schutzes. Der Vorwurf des Humanitätsfanatismus richtet sich hauptsächlich gegen die kaiserlichen Erlasse vom Februar 1890, die doch noch unter dem Fürsten Bismarck erlassen wurden. Die Arbeiterfeindlichkeit der Konservativen zeigte sich auch in der Frage des Saarbrückener Bergarbeiterstreiks. Sie verlangen mehr Autorität, aber Herr v. Minnigerode hat gesagt, auf welche Weise er diese befestigen will. Wollen Sie etwa die Koalitionsfreiheit beschränken, die Sie für sich selbst in Anspruch nehmen, wie das die Tivoli-Versammlung gezeigt? Der organisirte Arbeiter ist weit weniger zu fürchten als der nichtorganisirte. In der Rheinprovinz haben wir seit Anfang des Jahrhunderts Gewerbegerichte, die zur vollen Zufriedenheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer fungiren. Unternehmer und Arbeiter haben eben Vertrauen zu der Unparteilichkeit der Gewerbegerichte. Das Beispiel vieler Städte wie das von Frankfurt a. M. zeigt, wie günstig die Gewerbegerichte wirken. Als 1874 ähnliche Vorschläge zur Einsetzung von Schiedsgerichten vom Fürsten Bismarck gemacht wurden, sprach sich Herr v. Minnigerode dafür aus und erklärte damals sogar die Mitwirkung der Arbeiter für das Essentiale einer solchen Reform. Ist er heute anderer Meinung, weil wir einen anderen Mann an der Spitze haben? Herr von Minnigerode greift jetzt das geheime Wahlrecht der Arbeiter für die Gewerbegerichte an. Bei der ersten Berathung des Gewerbegerichtsgesetzes im Reichstage erklärte der konservative Abg. Klemm, daß das geheime Wahlrecht nichts Unerhörtes und nichts Unmögliches sei, ja, daß es eigentlich kein richtiges Wahlrecht gebe, das nicht geheim sei. (Hört! hört! links.) Die Konservativen können sich eben nicht von der Anschauung los machen, daß die Arbeiter eine untergeordnete Menschenklasse seien. Sie wollen die Sozialdemokratie bekämpfen, das werden Sie am besten thun, wenn Sie den Sozialdemokraten Gelegenheit geben, an der Erledigung praktischer Fragen theilzunehmen. In Frankfurt a. M. haben sich die Sozialdemokraten so sehr bewährt, daß zwei Arbeitnehmervertreter, die inzwischen Arbeitgeber geworden sind, einstimmig zu Arbeitervertretern gewählt worden sind. Säen Sie nicht Mißtrauen, sondern Vertrauen. Bewilligen Sie die Position, und Sie werden zum Frieden beitragen. (Beifall links.)

Abg Dr. **Hammacher** (natl.): Der Vorredner hat vollständig Recht, wenn er der Bergwerksverwaltung beim Streik in Saarbrücken Recht giebt und die gegen die Verwaltung gerichteten Angriffe für haltlos erklärt. Wenn wir heute die Position für die Gewerbegerichte bewilligen, so wollen wir kein Präjudiz schaffen für unsere Abstimmung über eine etwaige Vorlage über Einführung von Gewerbegerichten für die Landarbeiter. Es würde dem Geiste des Reichsgesetzes widersprechen, wenn die preußische Bergwerksverwaltung Abstand nähme von der Einsetzung der Gewerbegerichte. Herr v Minnigerode ging sogar soweit, von den Arbeitern eine Beeinflussung der Verwaltung und der Lohnhöhe zu befürchten. Diese Punkte liegen aber gar nicht in der Kompetenz der Gewerbegerichte. Auch Herr Ritter kämpft mit gewissen Vorurtheilen, die in den Verhältnissen unseres Landes keine Berechtigung finden. Die Zusammensetzung der Gewerbegerichte bietet eine Gewähr für objektive und sachgemäße Rechtsprechung und kann zu einem gegentheiligen freundlichen Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern beitragen. In der Mitwirkung der Sozialdemokraten liegt keine große Gefahr. Denn in demselben Augenblicke, wo sie zur praktischen Arbeit berufen werden, üben sie pflichtgemäß ihre Obliegenheiten aus, wie die Erfahrung lehrt. Unsere bürgerliche Gesellschaft wird nicht zu Grunde gehen, weil die Sozialdemokraten vordringen. Wenn sie zu Grunde geht, so wird es geschehen, weil die bürgerlichen Elemente, die zur Erhaltung unserer kulturellen und religiösen Errungenschaften berufen sind, nicht den nöthigen Muth, die Umsicht und Entschlossenheit zeigen. (Bravo! links und bei den Nationalliberalen.) Ich habe nicht die niedrige Meinung von den Arbeitern wie Herr Ritter, daß sie parteiisch sein werden in der Rechtsprechung. Im Gegentheil bin ich überzeugt, daß die Theilnahme an den Gewerbegerichten zur Stärkung des Rechtsgefühls der Arbeiter beitragen wird. Die Gewerbegerichte haben seit Menschengedenken im Rheinlande wohlthätig gewirkt. Weshalb nun jetzt diese Phantasmagorien von Gefahren hervorzaubern? Wir werden einstimmig für die Regierungsforderung stimmen. (Beifall links und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. **Bachem** (Ztr.): Unser Standpunkt in der Gewerbegerichtsfrage steht so fest, daß wir darüber kein Wort mehr zu verlieren brauchen. Betreffs des Saarbrücker Streikes müssen wir ebenfalls allen denjenigen Unrecht geben, die ein energischeres Vorgehen der Regierung verlangten. Der Erfolg hat der Regierung Recht gegeben. Wir haben mit den Konservativen die Sozialpolitik gemacht, mit den Herren Stöcker, v. Hammerstein, Kropatscheck. Haben diese Herren nichts zu sagen in der Partei? Es handelt sich hier um eine wahrhaft konservative Politik. Herr v. Minnigerode lehnt sowohl die Politik des Staatsraths als der Reichstagsfraktion als konservative Politik ab (Abg. v. Minnigerode: Sehr richtig!). Ja, dann hört aber die konservative Politik als Weltanschauung auf und sie beschränkt sich auf das enge Gebiet der agrarischen Interessenvertretung. (Sehr richtig! im Zentrum.) Im Saarrevier ist Beruhigung eingetreten. Wenn diese noch einige Monate fortdauert, dann ist ein guter Boden für die Gewerbegerichte geschaffen. Die Konservativen verleugnen die ganze Politik der kaiserlichen Erlasse, die darauf hinausgingen, aus den Staatswerkstätten Musteranstalten zu schaffen. Die Saarbrückener Bergverwaltung hat Arbeiterausschüsse eingesetzt; wenn diese jetzt noch nicht gewirkt haben, wie es sein sollte, so liegt das daran, daß noch nicht genügend geschulte Elemente vorhanden sind. Die beste Vorschule für die Thätigkeit im Arbeiterausschusse wird aber die Mitwirkung bei den Gewerbegerichten sein. Wenn Sie das allgemeine geheime direkte Wahlrecht für die Gewerbegerichte nicht wollen, werden Sie nie Gewerbegerichte schaffen können. Denn nur auf diese Weise werden Sie Personen in die Gewerbegerichte bekommen, welche das Vertrauen der Arbeiter haben. Agrarische Gewerbegerichte halte ich für unausführbar, weil sie sofort an Beschäftigungslosigkeit zu Grunde gehen würden. Hätten die Herren die Entwickelung im Reichstag verfolgt, sie würden unserer Ansicht sein, daß mit den Gewerbegerichten man der Sozialdemokratie am besten entgegentritt. (Beifall im Zentrum).

Abg. Frhr. **v. Minnigerode** (kons.): Wir haben unsere prinzipiellen Gründe vorgebracht, die von Ihnen hätten gewürdigt werden müssen. Zwischen dem Zustandekommen des Arbeiterschutzgesetzes und heute liegen drei Jahre, und manche Illusionen sind verflogen (Sehr richtig! rechts). Auch Frhr. v. Stumm ist jetzt ein Gegner der Gewerbegerichte. Der Staatsrath hat sich gar nicht m die Berggewerbegerichte gekümmert, sondern nur über die Arbeiterausschüsse verhandelt. Von der Reichsregierung wurde auch anerkannt, daß die Disziplin unter Umständen durch diese Gerichte gefährdet sein könne. Die grundlegende Bedeutung der kaiserlichen Botschaft erkenne ich mit dem Minister an. Ueber das Maß in der Arbeiterschutzgesetzgebung läßt sich doch streiten. Ich glaube berechtigt zu der Klage gewesen zu sein, daß man den Ruf: Arbeiter! zu laut erhoben habe, zu einer Zeit, wo diese Kreise bereits sehr begehrlich geworden waren. Die Weiterentwicklung der Sozialpolitik wird zeigen, daß wir recht gehandelt haben. (Beifall rechts.)

Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch:** Dem Staatsrath war allerdings nur die Frage der Arbeiterausschüsse vorgelegt. Aber er hat auch sich mit der Frage der Gewerbegerichte beschäftigt und sich auch dafür erklärt. Nachdem das Arbeiterschutzgesetz erlassen war, bekam das Haus die Vorlage wegen Vermehrung der Fabrikinspektoren. Das Haus hat derselben einstimmig zugestimmt. Auch die Novelle zum Berggesetz ist als Konsequenz des Reichsgesetzes angenommen worden.

Abg. Dr. **Ritter** (fk.) bestreitet, daß in Konseqenz des Reichsgesetzes die Berggewerbegerichte eingeführt werden müßten. Auch Frhr. v. Stumm habe in der dritten Lesung gegen die Gewerbegerichte gestimmt, weil sein Antrag auf Einführung der Berufung nicht angenommen sei. Dem Abg. Hammacher gegenüber weise er darauf hin, daß es an der Zeit sei, daß die bürgerlichen Parteien der Sozialdemokratie gegenüber nicht genug Muth haben. (Beifall rechts.) Es sei der Versuch gemacht worden, die Stellungnahme der Konservativen gewissermaßen als Demonstration gegen die kaiserliche Botschaft darzustellen. Das scheine wie eine unbewußte Denunziation. (Zustimmung rechts.) Es sei nicht angebracht, die Person des Kaisers immer mit Arbeiterschutzgesetzen in Verbindung zu bringen. (Beifall rechts.) Wenn Abg. Schmidt angenommen habe, der organisirte Arbeiter sei nicht zu fürchten, so bewiesen die Erfahrungen mit dem Rechtsschutzverein das Gegentheil. Die Bergwerksdirektion in Saarbrücken sei zu unentschieden vorgegangen. Der Rechtssinn werde durch Gewerbegerichte nicht gefördert, sondern durch Festhalten an der Ueberlieferung, daß der Schuster nicht Recht sprechen solle, sondern der Richter. (Beifall rechts.)

Minister Frhr. **v. Berlepsch:** Ich glaube, daß die Verhältnisse in Saarbrücken nur der beurtheilen kann, der mitten in den Dingen gestanden hat. Wir können uns Glück wünschen, daß wir so umsichtige Beamte dort haben.

Abg. Dr. **Meyer** (Berlin, dfr.): Ich hoffe, daß es von nun an parlamentarischer Brauch werden wird, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen. Der Ausdruck „versteckte Denunziation" ist neu, wir werden ihn in unser Lexikon aufnehmen und hoffentlich Gelegenheit haben, von dem Wort gleichfalls Gebrauch zu machen. Dem Abg. Ritter gegenüber bemerke ich, daß die gelehrten Richter eine absolutistische Einrichtung sind. Der Reichstag hat die Frage der Gewerbegerichte entschieden. Das Reich hat

den Bergbau ausgenommen, weil er zur Partikulargesetzgebung gehört. Mit eben dem Recht, wie wir die Arbeiterschutzgesetzgebung auf den Bergbau ausdehnen, sind wir gezwungen, auch die Berggewerbegerichte einzuführen. Die Einführung der Gewerbegerichte wird nirgends Aufregung bei den Arbeitern hervorrufen. Wenigstens haben sich hier in Berlin die Wahlen zu den Gewerbegerichten überraschend ruhig vollzogen. Abg. von Minnigerode hat uns aufgefordert, die Begehrlichkeit der Arbeiter nicht zu steigern, die ohnehin groß genug sei. Wir sind stets bereit, unberechtigter Begehrlichkeit entgegenzutreten, ob sie von Seiten der Arbeiter oder der Agrarier kommt (Heiterkeit), aber wir halten es nicht für das Zeichen einer verwerflichen Begehrlichkeit, wenn die Arbeiter verlangen, daß man ihnen gestattet, an einem wichtigen Akt der Verwaltung theilzunehmen. Widersprechen wir irgend einer sozialpolitischen Maßnahme der Regierung, so sind wir in Ihren Augen Manchesterleute, nehmen wir eine Maßnahme an, dann sind wir Humanitätsfanatiker. Eins zum andern addirt, macht humanitätsfanatische Manchesterleute. (Heiterkeit.) Ich bitte, uns künftig bei unserm vollständigen Titel zu nennen. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Kropatscheck** (kons.): Als Mitglied der deutsch-konservativen Partei des Reichstags werden Sie nicht annehmen, daß ich den Ausführungen des Frhrn. v. Minnigerode zustimme oder zu denselben Schlußfolgerungen kommen könnte. Die deutsch-konservative Partei des Reichstags ist an der Arbeiterschutzgesetzgebung sehr stark betheiligt und hat schon seit den siebziger Jahren auf dieselbe gedrungen. Wir haben auch den Gewerbegerichten zugestimmt, weil wir eine schnellere Justiz ermöglichen wollten. Ob die Sozialdemokraten dafür dankbar sind oder nicht, ist mir gleichgiltig. Ich bin nicht in der Lage, mich selbst zu desavouiren. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. **v. Cuny** (nl.): Es handelt sich nicht um Konzessionen an die Arbeiter, sondern um Ausführung eines geltenden Gesetzes. Abg. v. Minnigerode ist nicht berechtigt, der Regierung die ihr durch Reichsgesetz zugestandene Fakultät der Errichtung von Gewerbegerichten zu nehmen.

Die Besprechung wird geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. **Schmidt**-Elberfeld (dfr.): Abg. Ritter hat mir unbewußte Denunziation vorgeworfen. Er hat mir entweder nicht zugehört oder mich nicht verstanden. Die kaiserlichen Erlasse sind vom Fürsten Bismarck gegengezeichnet. Deshalb kann von einer Denunziation nicht die Rede sein. Ich wüßte auch nicht, an wen sich solche Denunziation richten sollte. (Sehr richtig!) Ich weise diese Bemerkung als völlig unbegründet zurück. Es ist nicht wahr, daß ich die Person des Kaisers in die Debatte gezogen hätte.

In namentlicher Abstimmung wird die Forderung für die Gewerbegerichte mit 165 gegen 96 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Konservativen (mit Ausnahme von Frhr. v. Erffa, Dr. Kropatscheck, Stöcker, Schnatsmeier), die Freikonservativen (mit Ausnahme des Abg. v. Tiedemann-Labischin) und von den Nationalliberalen die Abgg. Olzem, Schulze-Vellinghausen, Simon-Waldenburg. Dafür stimmten auch die Abgg. Dr. von Boetticher, Herrfurth und Frhr. v. Lucius.

Abg. Dr. **Graf**-Elberfeld (nl.) verlangt Anrechnung der Uebungszeit in der Reserve und Landwehr auf die Dienstzeit der höheren Bergbeamten.

Minister Frhr. **v. Berlepsch** hält die Anrechnung auch für wünschenswerth und verspricht Erwägungen darüber, ob nicht durch Ertheilung von Urlaub während der Uebungszeit diesen Beamten derselbe Vortheil gewährt werden könne wie den Richtern.

Abg. **Fuchs** (Ztr.) bittet den Minister um Umgestaltung der Bergarbeiterausschüsse dahin, daß sie Streitigkeiten, insbesondere Lohnstreitigkeiten, zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern schlichten können. Außerdem müßten die Behörden mit möglichster Milde gegen die Arbeiter vorgehen.

Abg **Letocha** (Ztr.) bittet um möglichste Beschleunigung des Baues der Wasserleitung für den westlichen Theil des oberschlesischen Industriebezirks.

Minister Frhr. **v. Berlepsch**: Die Vorarbeiten sind auf Hindernisse gestoßen, doch hoffen wir, aus der Oder einen genügenden Wasserzufluß zu erhalten. Das vorläufige Bohrloch auf Glückshilfsschacht Tarnowitz reicht vor der Hand aus.

Der Bergetat wird genehmigt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Etat der Ansiedelungs-Kommission, Etatsgesetz, kleine Vorlagen).

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

F. H. C. **Berlin**, 6. März. Die Einfuhr von Brotkorn in Deutschland ist im Monat Januar d. J. erheblich hinter der Einfuhr desselben Monats im Vorjahre zurückgeblieben. Die neuesten Handelsausweise geben darüber folgende Zahlen:

im Monat Januar	Einfuhr in Doppelzentner. Weizen	Roggen
1893	567 499	117 406
1892	1 582 259	287 679

Während demnach im vorigen Jahren an Weizen und Roggen zusammen 1 869 938 Doppelzentner eingeführt wurden, betrug die Einfuhr im laufenden Jahre nur 684 905 Doppelzentner oder wenig mehr als ein Drittel der vorjährigen Einfuhr.

Die starke Abnahme der Einfuhr von Brotkorn hält aber bereits seit Beginn des laufenden Erntejahres 1892/93 an. Rechnet man mit der amtlichen Statistik das Erntejahr von Anfang August bis Ende Juli, so liegen jetzt die Handelsausweise für die erste Hälfte des Erntejahres 1892/93 bereits vor. Eine Vergleichung dieser Zahlen mit den entsprechenden der drei Vorjahre ergiebt folgende Zusammenstellung:

August—Januar	Einfuhr in Doppelzentnern Weizen	Roggen	Zusammen
1892/93	3 190 177	719 993	3 910 080
1891/92	6 627 104	4 052 057	10 679 161
1890/91	3 289 986	3 527 946	6 817 932
1889/90	3 008 081	5 143 295	8 151 376

Die Einfuhr an Brotkorn hat darnach in der ersten Hälfte der früheren Erntejahre durchweg das Doppelte bis nahezu das Dreifache der Einfuhr in der ersten Hälfte des laufenden Jahres betragen. Bemerkenswerth ist dabei, daß die Einfuhr von Weizen sich, abgesehen von dem Ausnahmejahr 1891/92, ungefähr auf gleicher Höhe erhalten hat, während der Rückgang vornehmlich auf Roggen entfällt. Die in den letzten Jahren eingetretene Steigerung des Weizenkonsums hat mithin, unterstützt von dem auch in diesem Jahre billigen Preisstande des Weizens, im laufenden Erntejahre fortgedauert. Im Ganzen lassen alle diese Zahlen erkennen, wie der Getreidehandel sich in seinen Bezügen von ausländischem Getreide dem Bedarf anpaßt. Die einheimische Getreideproduktion beherrscht in diesem Jahre den inländischen Markt in einem Umfange, wie seit Jahren nicht. Speziell in Roggen ist die Einfuhr ausländischer Waare geradezu geringfügig geworden, denn der Einfuhr von 700 000 Doppelzentnern steht eine überaus günstige inländische Ernte gegenüber, deren Ertrag auf etwa 60 Millionen Doppelzentner zu schätzen ist.

— Im Wahlkreise Liegnitz hat die Stichwahl zum Reichstage zwischen dem Freisinnigen Jungfer und dem Antisemiten Hertwig mit dem Siege des ersteren geendigt. Jungfer ist mit einer Mehrheit von etwa 5000 Stimmen zum Mitgliede des Reichstags gewählt. Auch bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause hat die freisinnige Partei das Mandat behauptet. Stadtrath Jungfer wurde mit 267 Stimmen gewählt, der konservative Kandidat, Landrath Schilling, erhielt 225 Stimmen. — Das Erscheinen des Märtyrers Ahlwardt im Wahlkreise hat das Schicksal der Antisemiten nicht zu wenden vermocht; es hat im Gegentheil manche Wähler, die im ersten Wahlgange für Hertwig gestimmt haben, kopfscheu gemacht. Die antisemitische Agitation ist nur gefährlich für eine politisch vernachlässigte, am Gängelbande der konservativen Großgrundbesitzer ermüdete Wählerschaft.

— Der internationale Sanitätskongreß, der am 11. März in Dresden beginnen wird, soll drei Wochen verhandeln, und zwar zehn Tage vor Ostern und dann nach einer kurzen Pause noch einmal zehn Tage. Wie es heißt, bereitet die österreichische Regierung für die Konferenz ein vollständiges Programm vor. Spanien und England wird den Kongreß, wie telegraphisch gemeldet, ebenfalls beschicken.

— Wir haben schon telegraphisch gemeldet, daß Fusangel in einer Zentrumswählerversammlung zu Fredeburg, welche von 5000 Personen besucht war, einmüthig als Reichstagskandidat aufgestellt ist. Dem „Berl. Tagebl." wird darüber noch folgendes Nähere mitgetheilt:

Fredeburg, 5. März. Soeben hat hier eine von 5000 Personen besuchte Zentrumswähler-Versammlung stattgefunden, in welcher Fusangel sprach. Seine angebotene Verzichtleistung auf die Kandidatur wurde entschieden abgelehnt und derselbe einmüthig zum Kandidaten proklamirt; die Fraktion wurde von dieser einmüthigen Haltung der Wählerschaft in Kenntniß gesetzt. Die ganze Versammlung, in der es an Sympathiebezeigungen für Fusangel nicht fehlte, hat einen brillanten Verlauf genommen und bedeutet einen gewaltigen Erfolg Fusangels, der mit einem Schlage in die vorderste Reihe der Politiker des Zentrums tritt, in welches ihn die souveräne Wählerschaft schickt, mit der auch der hochgeborene rechte Zentrumsflügel wohl oder übel rechnen muß.

Kiel, 5. März. Die „Kieler Ztg." meldet: In gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß ein Wechsel im schleswig-holsteinschen Oberpräsidium nahe bevorsteht. Als Nachfolger des Herrn v. Steinmann wird der Klosterpropst Graf Reventlow-Preetz bezeichnet.

Halle a. S., 6. März. Die Nachricht, der Reichskanzler habe dieser Tage den Professor Dr. Conrad aus Halle empfangen, um sich von ihm Vortrag über die wirthschaftliche Seite der Militärvorlage halten zu lassen, ist, wie man dem „B. T." meldet, erfunden.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin**, 6. März. Die freisinnige Partei des Reichstags wird nächsten Mittwoch zu einer Besprechung über ihre Stellung zu der Militärvorlage zusammentreten.

L. C. **Berlin**, 6. März. Die Budgetkommission hat heute die Vorlage, betreffend Abänderung des Postdampfer-Gesetzes angenommen. Die Aufgabe der Mittelmeerlinie wurde einstimmig beschlossen. Auch über die Samoalinie herrschte keine Meinungsverschiedenheit. Eine Meinungsverschiedenheit ergab sich nur darüber, ob an Stelle derselben eine Linie von Singapore nach Neuguinea — im Interesse der Neuguinea-Gesellschaft — errichtet werden solle. Abg. Bamberger beantragte die Ablehnung dieser Linie. Abg. Dohrn (freis.) beantragte eine Resolution, welche den Reichskanzler ersucht, mit dem Vorstande des Norddeutschen Lloyd in Verbindung zu treten, um auf Grund entsprechender Schadloshaltung des Lloyd die Samoalinie ohne Ersatz zu beseitigen. Die Resolution Dohrn wurde mit 9 gegen 7 Stimmen abgelehnt (für dieselbe stimmen auch die Konservativen v. Massow und Lucius), und § 2 mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen. Den Ausschlag gab das Zentrum, welches auch heute wieder im Interesse der Missionen für die Regierungsvorlage eintrat.

28. Posenscher Provinzial-Landtag.

Posen, 6. März.

In der heute stattgefundenen Plenarsitzung nahm die Versammlung von dem Bericht des Landeshauptmanns über die Organisation des provinzialständischen Verbandes und Amtsthätigkeit des Provinzial-Ausschusses im Allgemeinen, die landwirthschaftliche Winterschule zu Fraustadt, die Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin, die Landesmeliorationen, den Viehseuchenfonds und den finanziellen Abschluß während des Rechnungsjahres 1891/92 Kenntniß.

Der Provinzial-Ausschuß war während des Berichtsabschnittes 5 mal an 9 Tagen, die Provinzial-Hilfskasse 6 mal und der Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt Posen im Kalenderjahr 1892 im Ganzen 3 mal zur Abhaltung von Sitzungen versammelt.

Die gesammten von dem Landeshauptmann und den ihm zugeordneten oberen Beamten bearbeiteten Sachen beliefen sich innerhalb des Berichtsabschnittes auf 83 320, bei der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt waren innerhalb des Kalenderjahres 1892 im Ganzen 64 084 und bei der Provinzial-Feuer-Sozietät vom 1. Juli 1891 — von welchem Tage ab deren obere Leitung einem Landesrath übertragen ist — bis 31. März 1892 = 12 269 Sachen zu bearbeiten.

Von dem zur architektonischen Ausstattung des Landtagssaales und verschiedener Sitzungszimmer durch den 25. Provinzial-Landtag bewilligten Kredit von 100 000 M. sind nach erfolgter Beendigung des Umbaues und der Einrichtung dieser Räume nur 33 847,14 M. verbraucht.

Aus dem Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses sind außer den Beträgen für Aufstellung von Regenmessern, Prämien zur Vertilgung von Fischottern u. s. w. auch die Kosten für den im Verein mit der Provinz Ostpreußen mit der Erforschung der vatikanischen Archiva in Rom betrauten Dr. Ehrenberg bestritten und die Resultate dieser Forschungen durch Druck vervielfältigt und publizirt worden.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Fraustadt, deren Vorsteher mit Genehmigung der königlichen Staatsregierung behufs pädagogischer Ausbildung als Landwirthschaftslehrer vom 8. Mai bis 5. Oktober 1892 an dem an der Landwirthschaftsschule zu Weilburg abgehaltenen Sommerkursus Theil genommen hat, wurde im Winterkursus für 1891/92 im Ganzen von 43 Schülern, darunter 34 aus der Provinz Posen, besucht, darunter 10 Schüler, welche bereits am Unterrichtskursus für 1890/91 Theil genommen hatten.

Der zur Unterhaltung der Schule geleistete Provinzial-Zuschuß betrug 6218,80 M.

Die Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin wurde im Berichtsabschnitt von 18 Schülern — 13 Freizöglinge und 5 Pensionszahler — besucht, von welchen Ende März 1892 noch 11 und zwar 7 Freizöglinge und 4 Pensionszahler in der Anstalt verblieben. Die Gesammterträge aus den Ländereien, Baumschulen pp. beliefen sich auf 8384,12 M., würden aber höhere sein, wenn es möglich wäre, die in der Anstalt erzeugten Gemüse, Früchte und Blumen in Koschmin selbst verwerthen zu können.

Es wurden abgehalten: 1 Lehrkursus behufs Ausbildung von Chaussee-Aufsehern in der Anlage und Unterhaltung von Baumpflanzungen, ferner zur Förderung des Obstbaues ein dreigliedriger Lehrkursus für Volksschullehrer und endlich im Herbst 1891 ein dreigliedriger Unterrichtskursus für Volksschullehrer des Kreises Koschmin, welche ein besonderes Interesse für die Obstbaumzucht an den Tag legen. An diesen Kursen nahmen 7 Chaussee-Aufseher, 12 Volksschullehrer der Provinz bezw. 12 Volksschullehrer des Kreises Koschmin Theil.

Zu dem angeschafften D. Ryderschen Dörrapparat für die Obstverwerthungsstation und der Mineraliensammlung wurden aus Staatsfonds 470 M. bewilligt.

Der Provinzial-Zuschuß betrug 8495,61 M.

Aus dem Meliorationsfonds sind in dem Berichtsabschnitt verschiedene Beihilfen an Meliorations- und Drainagegenossenschaften für demnächst bei der Provinzial-Hilfskasse aufzunehmende Darlehne oder zu den generellen Vorarbeiten gewährt worden.

Verausgabt wurden im Berichtsjahr 54 232,57 M., sodaß am Schluß des Rechnungsjahres 1891/92 noch 118 167,10 M. verfügbar waren, wovon jedoch im Rechnungsjahr 1892/93 wenigstens 60 000 M. gezahlt werden müssen.

Die dem Meliorationsfonds obliegenden Zahlungsverpflichtungen reichen bis zum Rechnungsjahre 1909/10, so daß erst vom Rechnungsjahr 1910/11 ab das jährliche Soll von 65 000 M. zu Neubewilligungen voll verfügbar wird.

Die Ergebnisse des Viehseuchenfonds waren innerhalb des Berichtsabschnittes günstige. Von der erhobenen einfachen Abgabe für Pferde und Rinder betrug die Einnahme für Pferde 61 566,60 M., für Rinder 68 325,56 M., während die Ausgabe für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder nach dieser Anordnung gefallene rotzkranke Pferde sich nur auf 34 751,87 M. belief. Für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder nach dieser Anordnung gefallene lungenseuchekranke Rinder sind Entschädigungen nicht zu zahlen gewesen. Die Ueberschüsse sind abzüglich der Verwaltungskostenzuschüsse dem Reservefonds für Pferde bezw. für Rinder zugeflossen und betrug ersterer am Schluß des Berichtsabschnittes nach dem Kurswerth der Werthpapiere vom 31. März 1892 berechnet 192 055,90 M., letzterer 590 243,30 M. Der Reservefonds für Pferde soll reglementsmäßig die Höhe von 1 000 000 M., der für Rinder eine solche von 750 000 M. erreichen und ist die Erhebung der Abgabe für diesen Fall erst dann gestattet, wenn die Zinsen des Reservefonds und die die vorstehenden Beträge überschreitenden Mittel zur Bestreitung der Ausgaben nicht ausreichen. Bei dem Viehseuchen-Reservefonds für Rinder dürfte der vorangegebene Betrag bei gleich günstigen Ergebnissen in einem etwa 4jährigen Zeitraum erreicht sein.

Der finanzielle Abschluß ergiebt bei dem Landes-Hauptfonds eine Gesammteinnahme von 4 994 203,46 M., eine Gesammtausgabe von 3 609 104,70 M., verbleiben 1 385 098,76 M. Zu Restausgaben, hauptsächlich für die Chausseeverwaltung sind bestimmt 1 383 020,93 Mark, so daß an Ersparniß hervortreten 2 077,83 M.

Die Ersparniß würde eine bedeutendere sein, wäre nicht der Reingewinn der Hilfskasse um 127 868,12 M. gegen das Etatssoll zurückgeblieben.

Der Provinzial-Kapitalfonds weist unter Berücksichtigung seiner Ausgaben und zwar: a) für die Ausstattung des Ständesaales und des anstoßenden Sitzungszimmers 23 909,40 M., b) für den Anbau am Provinzial-Ständehause 79 571,98 M., c) die dem Landes-Hauptfonds zugeführten Zinsen mit 68 115,47 M., am Schluß des Rechnungsjahres 1891/92 einen Bestand von 1 882 987,88 M. nach.

Aus dem Fonds zur Durchführung der Kreisordnung sind innerhalb der Berichtszeit verausgabt: zum Ankauf von Ländereien zum Arbeits- und Landarmenhaus Kosten 63 242,58 M., zur Erweiterung und vollständigen Ausbau der Zwangserziehungs-Anstalten Schubin und Cerekwice 134 835,59 M., zur Erweiterung der Irren-Anstalt Owinsk 68 951,49 M., zum Ankauf des Provinzial-Gutes Dziekanka 188 467,60 M., Betriebszuschuß zur Ausstattung und zum Ausbau von Dziekanka 40 814,75 M., zum Bau der Irren-Anstalt Dziekanka 108 527,17 M., zum Bau eines Internatgebäudes auf dem Grundstück der Taubstummen-Anstalt Schneidemühl 29 689,27 M., für das Direktorial-Wohngebäude auf dem Grundstück der Taubstummen-Anstalt Posen 16 526 M., zusammen Mark 651 054,45, während dem Landes-Hauptfonds die Zinsüberschüsse mit 93 439,01 M. und die jährliche Rente von 220 317 M. zugeflossen sind.

Der Bestand dieses Fonds beläuft sich am Schluß des Rechnungsjahres 1891/92, die Werthpapiere nach dem Kurse vom 31. März 1892 berechnet, noch auf 2 311 100,70 M.

Die von dem Reichsinvalidenfonds s. Z. aufgenommene Anleihe der Provinz in Höhe von 7 200 000 M. ist im Berichtsabschnitt bis auf 4 289 700 M. getilgt worden und wird in Folge der verstärkten Tilgung im Jahre 1898 ganz abgestoßen sein.

Ferner wurde beschlossen, Se. Majestät den Kaiser und König zu bitten, die statutarische Anordnung IV., nach welcher dem Landeshauptmann zwei weitere obere Beamte (Landesräthe) für die Invaliditäts- und Alters-Versicherungs Anstalt zugeordnet werden, Allerhöchst zu bestätigen.

Die Versammlung genehmigte ferner den Ankauf einzelner vor dem Berliner Thor gelegenen Grundstücke von dem Eisenbahnfiskus für den Kaufpreis von 128 120 Mark und ertheilt dem Provinzial-Ausschuß bezüglich der Verwendung der Grundstücke entsprechende Vollmacht.

Die Vorlage des Herrn Landtagskommissarius betreffend die zweite Revision der Gebäudesteuerveranlagung wurde berathen und beschließt die Versammlung vorzuschlagen, daß die für die einzelnen Kreise vorgeschlagenen 40 Städte der Provinz maßgebend sein sollen für die Einschätzung der im § 8 Nr. 4 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 auf dem platten Lande vorkommenden Gebäude, hingegen von der Aufstellung besonderer provinzieller Merkmale für die Einschätzung der ländlichen Wohngebäude in der Provinz Abstand zu nehmen. Es werden für 1893/94 und folgende Jahre festgestellt die folgenden Etats: 1. für die Lokalverwaltung der Provinzial-Chausseen auf 453 700 Mark, darunter 453 225 Mk. Provinzial-Zuschuß, 2. für die Unterhaltung der Chausseen auf 1 353 400 Mark, darunter 1 223 600 Mark Provinzial-Zuschuß, 3.

für die Fonds zu Chaussee-Neubau-Prämien und Wegebau-Beihülfen auf 370 000 Mark, darunter 370 000 Mark Provinzial-Zuschuß, 4. für die Provinzial-Blinden-Anstalt Bromberg auf 36 300 Mark, darunter 35 800 Mark Provinzial-Zuschuß.

Endlich wurden 2 Gesuche des Deutschen Samariter-Ordensstiftes zu Kraschnitz um Feststellung der Bedingungen für Aufnahme von Idioten und Erstattung der die Pension übersteigenden Kosten dem Provinzial-Ausschuß zur weiteren Prüfung und eventl. Berichterstattung an den nächsten Provinzial-Landtag überwiesen.

Nächste Plenarsitzung: Dienstag, den 7. März 1893, Vormittag 11 Uhr.

Lokales.

Posen, 7. März.

p. **Auszeichnung.** Dem Landrath Frhrn. von Unruhe-Bomst, der, wie bereits mitgetheilt, sein 33 Jahre verwaltetes Amt niedergelegt hat, ist, wie verlautet, anläßlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst der Charakter Wirkl. Geheimer Rath mit dem Titel „Exzellenz“ verliehen worden.

* **Neue Frachtbriefformulare.** Wie bekannt, hat der Bundesrath die Weiterverwendung der früheren Frachtbriefformulare im inneren deutschen Verkehr bis 30. Juni d. J. gestattet. Vom 1. Juli an werden jedoch nur noch die durch die Verkehrsordnung vorgeschriebenen Formulare angenommen und eine Verlängerung der durch den Bundesrath bestimmten Frist ist nicht zu erwarten.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 6. März. Das Reichsgericht hat das Urtheil gegen den Redakteur der „Kölnischen Zeitung“, van Look, welcher wegen Abdruckes des Protokolls über die Wemdinger Teufelsaustreibung zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung nach Elberfeld verwiesen. Der Nachdruck sei objektiv festgestellt, aber der von dem Redakteur van Look behauptete Rechtsirrthum sei nicht genügend gewürdigt worden.

Wien, 6. März. Der Klub der Vereinigten Deutschen Linken, der Polenklub und der Klub der Konservativen haben sich in ihren gestrigen Sitzungen für die Permanenzerklärung des zur Berathung der Steuervorlagen eingesetzten Ausschusses ausgesprochen.

Pest, 6. März. [Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung wurde die Indemnitätsvorlage angenommen. Im Laufe der Debatte vertheidigte sich der Ministerpräsident Dr. Wekerle gegen den Vorwurf der Saumseligkeit bei Lösung der kirchenpolitischen Frage; der Gesetzentwurf betreffend die staatliche Matrikelführung werde noch vor Beginn der Sommerferien vorgelegt werden. Die Bemerkung des Ministerpräsidenten, daß außerhalb des Parlamentes stehende Kreise gegen das kirchenpolitische Programm mit den unedelsten Waffen kämpften, rief eine lärmende Szene hervor. Zahlreiche Abgeordnete sammelten sich in der Mitte des Sitzungssaales; erst nach Verlauf von einigen Minuten wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Pest, 5. März. Die Konferenz der liberalen Partei berieth über die vom Kultusminister Csaky und dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle angenommene Resolution des Abgeordneten Fenyvessy, wonach die Regierung angewiesen werde, innerhalb ihres Geschäftskreises dem Kaiser vorzuschlagen, die Erlaubniß zur Einberufung einer Organisationskommission oder einer Versammlung wegen Schaffung der katholischen Autonomie ehestens zu ertheilen. Die Resolution wurde von der Konferenz angenommen.

Kopenhagen, 6. März. Der englische Dampfer „Fairhead“ versuchte heute, von hier aus das Eis in der Kjöge-Bugt zu durchbrechen. Der Versuch mißlang jedoch; der Oere Sund ist also noch von südwärts gesperrt.

Kopenhagen, 6. März. Heute sind mehrere Dampfer aus Helsingör hier eingetroffen. Die Schifffahrt im Sunde kann hiernach für Dampfer als wieder eröffnet gelten..

Rom, 5. März. Die Staats-Einnahmen vom 1. Juli 1892 bis zum 28. Februar 1893 übersteigen diejenigen der gleichen Periode des Vorjahres um mehr als 19 Millionen.

Rom, 6. März. Gelegentlich der gestrigen Deputirtenwahl in Serradifalco (Provinz Caltanisetta) kam es zu einem Zusammenstoß mit den Truppen, wobei 2 Personen getödtet und 2 verwundet wurden. 20 Personen wurden verhaftet.

Rom, 6. März. [Deputirtenkammer.] Der Kriegsminister erklärte in Beantwortung einer an ihn gerichteten Anfrage, die Meldung, es seien den österreichisch-ungarischen Waffenfabriken Gewehrlieferungen übertragen worden, sei unbegründet. Der Bedarf Italiens werde durch die italienischen Fabriken vollständig gedeckt.

Paris, 6. März. Die Finanzkommission des Senats beschloß die Berathung der Vorlage über die Reform der Getränkesteuer von dem Budget zu trennen, obschon sich der Ministerpräsident Ribot und der Finanzminister Tirard dagegen ausgesprochen hatten.

Paris, 6. März. Die Deputirtenkammer beschloß auf das Verlangen der Regierung, die Berathung der Interpellation Millevoye über das Eingreifen Floquets, Freycinets und Clémenceaus in die Panama-Affaire bis nach Beendigung des Panama-Prozesses zu vertagen. Sodann wurde die Berathung der Gesetzesvorlage über die Presse wieder aufgenommen.

Die Panama-Untersuchungs-Kommission wird heute wegen Unwohlseins Brissons nicht zusammentreten.

Paris, 6. März. Kardinal Place, Erzbischof von Rennes, ist gestorben.

Paris, 6. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Madrid verlautet gerüchtweise, der Maire von Madrid und einige Gouverneure der Provinzen würden von ihren Posten zurücktreten. Nähere Einzelheiten über die Wahlen in den Provinzen liegen noch nicht vor. Canovas del Castillo wurde in Cieza (Provinz Murcia) gewählt.

Paris, 6. März. Eine Depesche des Generals Dodds vom 4. d. Mts. bezeichnet die Lage in Dahomey als befriedigend, obwohl in gewissen Gegenden noch Unsicherheit herrscht. Die Garnison von Abomey wechselte Flintenschüsse mit Marodeuren. General Dodds schließt seinen Bericht mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit, seine Streitkräfte nicht zu vermindern.

Madrid, 5. März. In Madrid sind alle republikanischen Kandidaten gewählt; Madrid entsendet somit 6 Republikaner und 2 Monarchisten in die Deputirtenkammer; unter den gewählten Republikanern befindet sich Zorilla. Die Klerikalen haben keinen ihrer Kandidaten durchgebracht. Castelar ist in Sevilla gewählt worden.

Madrid, 6. März. Von weiteren Wahlresultaten sind die folgenden bekannt: Gewählt sind: in Barcelona zwei Republikaner, drei Ministerielle; in Sevilla ein Republikaner, zwei Ministerielle, ein Konservativer; in Saragossa zwei Republikaner, ein Konservativer, ein Ministerieller; in Valencia zwei Republikaner, ein Konservativer, Der Finanzminister Gamazo ist in Medina gewählt worden.

Madrid, 6. März. Bei den Wahlen kamen verschiedentlich Ruhestörungen vor. In Almeria zerstreute die Polizei eine Gruppe, die eine republikanische Fahne mit sich führte, in Nara del Rey wurde ein Carlist, welcher, „es lebe Don Carlos!“ rief, schwer verwundet, in Valencia wurden die Wahlurnen durch die Fenster geworfen. In Saragossa wurden mehrere Wähler wegen Stimmenhandelns verhaftet.

London, 6. März. [Unterhaus.] Der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Grey, erklärte auf eine Anfrage, die Regierung habe eingewilligt, an der am 11. d. Mts. in Dresden zusammentretenden internationalen Konferenz für Gesundheitspflege theilzunehmen. Der englische Ministerresident in Dresden, Strachey, Dr. Thorne vom Lokalverwaltungsamt und Farnall vom Auswärtigen Amt würden England vertreten. Der Antrag Harcourts, die Geschäftsordnung betreffend die Vertagung der Debatte nach Mitternacht heute zu suspendiren, wurde mit 277 gegen 119 Stimmen angenommen. Der Antrag, zur Einzelberathung des Marinebudgets überzugeben, wurde von Gorst durch den Unterantrag bekämpft, daß in den königlichen Marineetablissements Niemand gegen einen Lohn angestellt sein sollte, der nicht für seinen ordentlichen Unterhalt ausreiche, und daß die Arbeitsbedingungen bezüglich der Arbeitsstunden, Löhne, Unfallversicherung und Altersversorgung solche sein müßten, daß sie allen Privatfirmen im ganzen Reich als Muster dienen könnten.

London, 6. März. In Sandgate bei Folkestone sind infolge eines Erdeinsturzes gegen 500 Häuser beschädigt worden. Die Stadt blieb gestern in Dunkel gehüllt.

London, 6. März. Die „Times“ meldet aus Philadelphia, man glaube allgemein, daß der Schatzsekretär vierprozentige Obligationen verkaufen werde. Es seien bereits Anerbietungen von New-Yorker Banquiers für fünf Millionen Dollars und von anderen, einschließlich Londoner Banquiers, für 25 Millionen Dollars gemacht worden.

London, 6. März. Die „Times“ meldet aus Kairo, Lord Palmer reise heute nach London ab, um die Konversion der fünfprozentigen Domanialanleihe (4 800 000 Pfund) zu negociiren. Wie die „Times“ ferner meldet, hat die egyptische Eisenbahn-Verwaltung beschlossen, auf die Weiterführung der Eisenbahnlinien Ghirgeh-Keneh bis Luxor $1^{1}/_{4}$ Millionen Pfund zu verwenden.

Konstantinopel, 6. März. Die „Agence de Constantinople“ erklärt die Meldung des „Standard“, die Botschafter hätten sich in der Frage der Nachfolgerschaft des Gouverneurs von Kreta einstimmig zu Gunsten des Fürsten von Samos, Karatheodory Pascha, ausgesprochen, für durchaus unrichtig. Die Agence fügt hinzu, daß der Ferman vom Jahre 1889 nicht die Dauer der Funktion des Gouverneurs feststelle. In der letzten der Konferenzen der Botschafter, welche allwöchentlich stattfinden und einen Privatcharakter tragen, habe der russische Botschafter Nelidoff, unterstützt von dem französischen Botschafter Cambon wohl geäußert, daß die Ernennung eines christlichen Gouverneurs wünschenswerth wäre, doch habe sich die Mehrzahl der anderen Botschafter nicht auf diese Frage eingelassen. Von einem Schritte der Botschafter oder einer Empfehlung derselben bei der Pforte sei somit keine Rede.

Belgrad, 6. März. Anläßlich der Feier des Jahrestages der Proklamirung Serbiens zum Königreich fand in der Kathedrale ein Tedeum statt, welchem der König Alexander, die Regenten und das diplomatische Korps beiwohnten. Hierauf war feierlicher Empfang im Palais; bei demselben erschienen der Metropolit, das diplomatische Korps, der Staatsrath und andere hohe Würdenträger. Abends ist Illumination.

Wie das Organ der Regierung, „Srpska Zastawa“, mittheilt, hätte die Regierung die feste Absicht, das Tabak-Monopol aufzuheben.

Belgrad, 6. März. Im Kreise Cacak haben sich radikale Bauern der Einsetzung des liberalen Gemeinderathes widersetzt. Herbeigerufenes Militär mußte von den Waffen Gebrauch machen und stellte die Ruhe wieder her.

Jaffa, 4. März. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ traf, von Alexandrien kommend, um 9 Uhr heute früh auf hiesiger Rhede ein. Das Wetter ist herrlich. Die Landung der 236 Reisenden vollzog sich ohne Schwierigkeiten. Dieselben reisen Mittags mittelst Sonderzuges nach Jerusalem.

Kairo, 5. März. Der Ueberschuß der Einnahmen der Daïra, welcher auf 83 000 türkische Pfd. geschätzt wurde, beläuft sich auf 103 000 Pfd.

Paris, 7. März. In der Kammer befürwortete Develle den Gesetzentwurf, betreffend die Beleidigung souveräner Gesandten; Ribot erklärte Namens der Regierung sein Einverständniß mit den Ausführungen Develles. Nach den Erklärungen Peletans, welcher den Entwurf bekämpfte, stellte Ribot die Vertrauensfrage, die Kammer beschloß mit 237 gegen 188 Stimmen zur Berathung der einzelnen Artikel des Entwurfs überzugehen und nahm darauf den Gesetzentwurf an.

Paris, 7. März. Einer Depesche von Madagascar zufolge hat der Aviso „Labourdonnais“ Schiffbruch gelitten. 23 Personen sind umgekommen.

Madrid, 7. März. Die zukünftige Kammer wird voraussichtlich aus fünfzig Republikanern, sechszig Konservativen, sechszehn Karlisten und neun kubanischen Autonomisten bestehen. Die übrigen Abgeordneten sind ministeriell.

Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 6. März. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Dr. Koch stattgehabten Generalversammlung der Reichsbank wurde mitgetheilt, daß der Reichskanzler die am 25. Februar vorgeschlagene Dividende auf die Antheilscheine der Bank mit 6,38 Proz. genehmigt habe. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Die ausscheidenden Mitglieder Emil Hecker, Julius Bleichröder, Frhr. Ernst v. Eckardstein, Frhr. Wilhelm Karl v. Rothschild, Frankfurt a. M., Direktor Rudolph Koch wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Zentralausschusses der Reichsbank Herrn Geheimen Kommerzienrath Gerson v. Bleichröder wurde Herr Geheimer Kommerzienrath Julius Leopold Schwabach und an Stelle des verstorbenen Stellvertreters Geheimen Regierungsraths Dr. Werner v. Siemens, Herr Arnold v. Siemens neugewählt.

** **Berlin**, 6. März. In der heute abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Diskonto-Gesellschaft, in welcher 241 Stimmen vertreten waren, wurden die Berichte des Aufsichtsraths und der Direktion bezüglich des verflossenen Geschäftsjahres vorgelegt, auf die Verlesung derselben aber Verzicht geleistet. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. Die aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder, Herren General-Direktor H. Brauns, Rechtsanwalt a. D. A. Salomonsohn, Wirkl. Geh. Rath Dr. Herzog und Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Jacobi wurden einstimmig wiedergewählt. Die Dividende soll vom 7. März ab zur Auszahlung gelangen.

** **Bradford**, 6. März. Wollmarkt belebter, Wolle deep grown anziehend, Lustre Merinos leichter verkäuflich, Croßbreds unverändert, Garne fester, ruhig

Marktberichte.

** **Berlin**, 4. März. **[Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky.] Ia Kartoffelmehl 20–20,50 Mark, Ia. Kartoffelstärke 20–20,50 Mark, IIa. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 18–19,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 10,80 M., Frankfurter Syrup-Fabriken zahlen nach Werkmeisters Bericht frei Fabrik 10,50 M., gelber Syrup 24 bis 24,50 M., Capillair-Syrup 25–25,50 M., Capillair-Export 25 bis 26,50 M., Kartoffelzucker gelber 24–24,50 M., Kartoffelzucker Cap. 25,50–26 M., Rum-Couleur 36,00–37,00 M., Bier-Couleur 35,00–36,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 27,50–28 M., do. IIa. 25.00–26,00 M., Weizenstärke, kleinstückig 34,00–35,00 M., do. großstückig 41,00–42,00 M., hallesche und schlesische 41,00 bis 42,00 M., Reisstärke (Strahlen) 48,00–49,00 M., do. (Stücken) 46,00–47,00 M., Maisstärke 32,00 M. nom., Schabestärke 3[illegible] M. nom. Alles pro 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm. („B. B.-C.“)

Breslau, 6. März. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo –. Gekündigt Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 130,00 Br., April-Mai 132,00 Br. Mai-Juni 133,00 Br., Juni-Juli 136,0[illegible] Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. März 132,0[illegible] Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. März 55,0[illegible] Br. April-Mai 55,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine –, p. März 50er 51,3[illegible] Gd. März 70er 31,7[illegible] Gd. April-Mai 32,40 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig**, 6. März. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. März 3,75 M., p. April $3{,}72^{1}/_{2}$ M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,80 M., p. Juli $3{,}82^{1}/_{2}$ M., p. August 3,85 M., per September $3{,}87^{1}/_{2}$ M., per Oktober $3{,}82^{1}/_{2}$ M., per November 3,90 M., per Dezember $3{,}92^{1}/_{2}$ M., p. Jan. — M., p. Februar — M. Umsatz 30 000 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
6. Nachm. 2	749,1	NW frisch	bedeckt	+ 4,0
6 Abends 9	757,8	N stürmisch	bedeckt	+ 1,6
7. Morgs. 7	760.2	Windstille	halbheiter [1])	— 2,2

[1]) Früh Reif und Nebel.

Am 6. März Wärme-Maximum + 4,8° Cels.
Am 6. „ Wärme-Minimum + 1,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. März Morgens 3,88 Meter
„ „ 6. „ Mittags 3,84 „
„ „ 7. „ Morgens 3,74 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 6. März. (Schlußkurse.) Wesentlich erholt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,85, $3^{1}/_{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,80, Konsol. Türken 22,10, Türk. Loose 95,00, 4proz. ung. Goldrente 97,50, Bresl. Diskontobank 100,50, Breslauer Wechslerbank 98,00, Kreditaktien 183,25, Schles. Bankverein 117,5 Donnersmarckhütte 91,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,75, Oberschles. Eisenbahn 55,00, Oberschles. Portland-Zement 72,75, Schles. Cement 125,00, Oppeln. Zement 90,75, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 134,75, Schles. Zinkaktien 182,00, Laurahütte 109,00, Verein. Oelfabr. 92,00, Oesterreich. Banknoten 168,70, Russ. Banknoten 215,60, Giesel Cement 80,00. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,40.

Frankfurt a. M., 6. März. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,447, 3proz. Reichsanleihe 87,90, österr. Silberrente 82,90, $4^{1}/_{5}$ proz. Papierrente 83,00, do. 4proz. Goldrente 99,0[illegible], 1860er Loose 128,60, 4proz. ung. Goldrente 97,60, Italiener 93,20, 1880er Russen —,— 3. Orientanl. 70,20, unifiz. Egypter 100,50, konv. Türken 22,15, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 21,60, 5proz. serb. Rente 79,80, 5proz. amort Rumänier 98,30 6proz. konsol. Mexik. 80,20, Böhm. Westbahn —,—, Böhm. Nordb. $164^{1}/_{4}$, Franzosen —, Galizier —,—, Gotthardbahn 156,80, Lombarden $92^{1}/_{4}$, Lübeck-Büchen 140,30, Nordwestbahn —, Kreditaktien $285^{1}/_{8}$, Darmstädter 141,10. Mitteld. Kredit 100,90, Reichsb. 150,00 Disk.-Kommandit 191,10, Dresdner Bank 153,20, Pariser Wechsel 81,216, Wiener Wechsel 168,62, serbische Tabaksrente 79,80, Bochum Gußstahl 138,00, Dortmund. Union 65,80, Harpener Bergwerk 145,30, Hibernia 120,40, 4proz. Spanier 64,40, Mainzer 112,30, Berliner Handelsgesellschaft 148,00, Kronenrente 94,40.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $286^{9}/_{8}$, Disk.-Kommandit 191,50, Laurahütte —,—

London, 6. März. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2^{3}/_{4}$ proz. Consols $98^{9}/_{8}$, Preuß. 4proz. Consols 106,00, Italien. 5 proz. Rente $92^{1}/_{4}$, Lombarden $9^{7}/_{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $99^{1}/_{4}$, konv. Türken $22^{3}/_{8}$, österr Silberr. 81, österr. Goldrente 99, 4proz. ungar. Goldrente $96^{1}/_{4}$, 4prozent. Spanier $64^{1}/_{2}$, $3^{1}/_{2}$ proz. Egypter $95^{1}/_{4}$, 4proz. unific. Egypter 100, 4proz. gar. Egypter —, $4^{1}/_{4}$ proz. Tribut-Anl. $99^{3}/_{4}$, 6proz. Mexikaner $81^{3}/_{4}$, Ottomanbank $13^{1}/_{2}$, Suezaktien —. Canada Pacific $87^{1}/_{4}$, De Beers neue $18^{3}/_{4}$ Platzdiskont $1^{3}/_{8}$, Silber $38^{5}/_{16}$.

Petersburg, 6. März. Wechsel auf London 94,70, Russ. II. Orientanl. 103, do. III. Orientanl. $104^{3}/_{4}$, do. Bank für ausw. Handel $283^{1}/_{2}$, Petersburger Diskonto-Bank 473, Warschauer Diskonto-Bank —, Petersb. internat. Bank 440, Russ. $4^{1}/_{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe $151^{1}/_{1}$, Gr. Russ. Eisenbahn $245^{1}/_{2}$, Russ. Südwestbahn-Aktien $116^{1}/_{2}$.

Buenos-Ayres, 4. März. Goldagio 219,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 6. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,50, do. fremder loko 17,75, per März 16,30, per Mai 16,60. Roggen hiesiger loko 14,25, fremder loko 16,75, per März 14,05, per Mai 14,25. Hafer hiesiger loko 14,75, fremder —,—. Rüböl loko 56,50 per Mai 53,70, per Okt. 53,70. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 6. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 5,25 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middl. loko 48 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. März 47¾ Pf., p. April 48 Pf., p. Mai 48¼ Pf., p. Juni 48½ Pf., p. Juli 48¾ Pf., per August 49 Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pf., Wilcox 60 Pf., Choice Grocery 60 Pf., Armour 60 Pf. Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 53½ Pf., Cudahy 60.

Wolle. Umsatz 27 Ballen.

Tabak. Umsatz: 1516 Packen St. Felix, 201 Seronen Carmen.

Bremen, 6. März. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 117½ Gd.

Hamburg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 152—155. — Roggen loko ruhig. mecklenb. loko neuer 132—134, russischer loko ruhig, transito 106 nom. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) still, loko 53. — Spiritus loco ruhig, per März 22¾ Br., per März-April 22⅝ Br., per April-Mai 22⅝ Br., Mai-Juni 22½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loko 5,20 Br., per August-Dezember 5,15 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. März. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per März 84¼, per Mai 82, per Sept. 81¾, per Dez. 80¼. Behauptet.

Hamburg, 6. März. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 14,22½, per Mai 14,45, per Sept. 14,42½, per Dez. 13,02½. Fest.

Pest, 6. März. Produktenmarkt. Weizen matt, per Frühjahr 7,33 Gd., 7,35 Br., per Herbst 7,47 Gd., 7,49 Br. Hafer per Frühjahr 5,59 Gd., 5,61 Br. Mais per Mai-Juni 4,69 Gd. 4,70 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,85 Gd., 11,90 Br. — Schön.

Paris, 6 März. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen behpt., p. März 21,40, p. April 21,60, p. Mai-Juni 22,00, p. Mai-August 22,10. — Roggen ruhig, per März 13,70, per Mai-August 14,10. — Mehl behpt., per März 47,30, per April 47,70, p. März-Juni 48,10, per Mai-August 48,50. — Rüböl behpt., per März 59,00, per April 5925, per Mai-August 60,25, p. Sept.-Dez. 60,50. — Spiritus fest, per März 48,00, per April 48,00, p. Mai-August 48,00, per Sept.-Dez. 44,00. — Wetter: Milde.

Paris, 6. März. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 Proz. loko 38,25 à 38,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per März 40,62½, per April 40,87½, per Mai-August 41,37½, per Okt.-Dez. 36,87½.

Havre, 6. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 11 000 Sack Rezettes für Sonnabend.

Havre, 6. März. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. März 106,25, per Mai 103,75, p. Sept. 103,25. Unregelmäßig.

Amsterdam, 6. März. Bancazinn 56.

Amsterdam, 6 März. Java-Kaffee good ordinary 55.

Amsterdam, 6. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedr., per März 168, per Mai —. Roggen loko geschäftsl. do. auf Termine fest, per März 133, p. Mai 128. — Rüböl loko 27⅜, per Mai 27, dto. per Herbst 26¾.

Antwerpen, 6. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste flau.

Antwerpen, 6. März. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., März 4,45, Juli 4,70 Käufer.

Antwerpen, 6. März. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., p. März 12⅝ Br., per April-Mai 12⅝ Br., per Sept.-Dez. 12⅞ Br. Fest.

London, 6. März. 96 pCt. Javazucker loko 16½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14⅛ fest. Wetter: —.

London, 6. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 6. März. Chili-Kupfer 45½, per 3 Monat $45^{15}/_{16}$.

London, 6. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. Febr. bis 3. März: Englischer Weizen 979, fremder 12 103, englische Gerste 3550, fremde 12 677, englische Malzgerste 24 502, fremde —, englischer Hafer 2165, fremder 20 543 Qrts., englisches Mehl 16 790, fremdes 26 047 Sack und 1 Faß.

London, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, rother Amerikanischer mitunter ½ sh. höher höher, Mehl geschäftslos, mitunter ¼ sh. niedriger. Mais unverändert. Gerste geschäftslos. Hafer ruhig, ca. 1 sh. niedriger. Schwimmendes Getreide sehr ruhig, für amerikanischen Weizen eher besserer Begehr. — Wetter: Milde.

Glasgow, 6. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 6½ d.

Glasgow, 6. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5357 Tons gegen 3680 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 6. März, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $4^{61}/_{64}$ Werth, Mai-Juni $4^{63}/_{64}$ Käuferpreis, Juli-August $5^{3}/_{64}$ do., Septbr.-Oktober $4^{65}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 6. März, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Fester. Amerikaner und Egypter $^{1}/_{16}$ höher.

Middl amerikan. Lieferungen: März-April $4^{61}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{31}/_{32}$ do., Mai-Juni $4^{63}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $5^{1}/_{64}$ do., Juli-August $5^{1}/_{32}$ do, August-September $5^{1}/_{32}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $4^{63}/_{64}$ Werth, Okt.-Nov. $4^{61}/_{64}$ d. do.

Newyork, 6. März. Weizen pr. März 77⅛ C., pr. April —, pr. Mai — C.

Berlin, 7. März. Wetter: Naßkalt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 6. März. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet; wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten. Im Verlaufe des Verkehrs trat aber, vom Montanmarkt ausgehend, bald ziemlich allgemein wieder eine Befestigung hervor; in der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich dann bei ruhigem Geschäft in Folge von Realisirungen aufs Neue eine Abschwächung geltend. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konf. Anleihen, namentlich 3proz., waren abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten; Russische Anleihen und Italiener fest; Ungarische Goldrenten etwas abgeschwächt, Mexikaner matter. Der Privatdiskont wurde mit 1½ Proz. notirt. Auf dem Montanmarkte stellten sich Eisen- und Hüttenwerthe anfangs nicht unwesentlich höher, namentlich Laurahütte, Dortmunder Union St.-Pr. und Bochumer Gußstahlverein; auch Kohlenaktien fester und wie erstere ziemlich belebt. Für Bankaktien bestand nach anfänglicher Abschwächung zu Sonnabendschlußnotirungen gute Nachfrage, Handels-Antheile und Dresdner Bankaktien je + 0,50 Prozent. Inländische und fremde Eisenbahnaktien lagen matter, Marienburger sowie Ostpreußische Südbahn durch Realisationen gedrückt, verloren 1,30 bezw. 0,75 Prozent. Böhmische Bahnen wurden meist besser bezahlt. Schiffahrtsaktien bewahrten feste Haltung. Der sonstige Kassamarkt verlief ziemlich lebhaft und vorwiegend fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. März. In Newyork war der Weizenmarkt am Sonnabend fest. Die hiesige Getreidebörse war heute ebenfalls in fester Haltung. Weizen stellte sich bei geringen Umsätzen etwas höher. In Roggen war das Geschäft etwas lebhafter und es zeigte sich namentlich bessere Nachfrage nach Waare, so daß der Werth sich um ¼—½ Mark besserte. Hafer bei kleinem Umsatze etwas fester, ebenso Roggenmehl. Rüböl büßte bei schwacher Haltung ½ Mark ein. Von Spiritus wurde die Lokozufuhr zu unveränderten Preisen aufgenommen; auch wurde von Lagerinhabern Waare gegeben und dafür Termine eingetauscht, so daß letztere um ½ Mark anzogen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—156 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., gelber märk. 153 bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 153,25—153,5—153,25 bez., per Mai-Juni 154,75—155—154,75 bez., per Juni-Juli 156,25 bez., per Juli-August —, per Sept.-Okt. 159,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko wenig belebt. Termine fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —. Loko 124—134 M. nach Qual., Lieferungsqualität 129 M., inländischer guter 129—130,5, etwas klammer 125 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 132,5—132,75 bez., per Mai-Juni 134,25—134,75—134,5 bez., per Juni-Juli 135,25—135,75 bis 135,5 bez., per Juli-August 136,5—136,75—136,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Ruhiger Handel. Große und kleine 138—175. Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko gut behauptet. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 139—157 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 141 M. Pommerscher mittel bis guter 140—143 bez., feiner 144—148 bez., preußischer mittel bis guter 140—143 bez., feiner 144—148 bez., schlesischer mittel bis guter 141—144 bez., feiner 145—149 bez., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 142,25—142,5 bez., per Mai-Juni 142,75 M., per Juni-Juli 143,25 M.

Mais per 1000 Kilogr. Loko unverändert. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 113—126 M. nach Qual., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 109 bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli 108 M., per Juli-August —, per Sept.-Okt. —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 137—149 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —, per April-Mai 17,35 bez., per Mai-Juni 17,50 bez., per Juni-Juli 17,60—17,65 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,75 Gd. — Feuchte Kartoffelstärke p 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,80 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,75 Gd.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Niedriger. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat —, per April-Mai 51,2—51,3 bez., per Mai-Juni 51,2—51,3 bez., per Sept.-Okt. 51,7 bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt ——. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 54,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 34,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per März-April 33,2—33,6 bez, per April-Mai 33,4—34—33,9 bez., per Mai-Juni 33,7—34,3—34,2 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. 35,2—35,7—35,6 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,75—19,75 bez., Nr. 0 19,5—17,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,5—16,5 bez., do. feine Marken Nr 0 u. 1 18,5—17,5 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol. — 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. — 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P.

Bank-Diskonto Wechselv. 6. März.

Amsterdam	2½	8 T.	169,25 bz
London	3½	8 T.	20,43⁵ bz
Paris	2½	8 T.	81,20 bz
Wien	4	8 T.	168,65 B.
Petersburg	4½	3W.	215,25 bz
Warschau	4½	8 T.	215,60 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,40 bz
20 Francs-Stück	16,245 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	81,40 bz B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,85 bz
Russ. Noten 100 R.	215,95 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,90 B.
do. do.	3½	101,20 bz G.
do. do.	3	87,70 bz G
Prss. cons. Anl.	4	107,60 G.
do. do.	3½	101,30 B.
do. do.	3	87,70 bz
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	162,40 bz G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	99,10 B.
do. do. neue	3½	99,10 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	97,10 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	114,60 B.
do.	4½	108,60 G.
do.	4	104,30 G.
do.	3½	99,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,80 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,90 bz G.
Pommer.	3½	99,20 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,80 G.
do.	3½	98,20 bz
Schls. altl.	3½	98,75 G.
do. do.	4	
ldschl Lt.A	3½	98,75 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	98,75 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	98,00 bz
do. neu I. II.	3½	98,00 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	103,25 bz
Posensch.	4	103,20 bz
Preuss.	4	103,40 bz
Schles.	4	103,40 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 B.
Bayer. Anleihe	4	107,40 G
Brem. A. 1892	3½	98,75 bz B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	99,10 bz
do. do. 1886	3	87,10 B.
do. amort. Anl.	3½	98,40 G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	88,50 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bad. Präm.-An.	4	140.75 bz
bayr. Pr.-Anl.	4	143.70 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	104,60 bz G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,00 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,75 bz B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,40 G.
Oldenb. Loose	3	127,75 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	43,60 bz
do. do.	5	44,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,90 B.
Buen. Air. Obl.	5	34,70 B.
Chines. Anl.	5½	105,90 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	96,40 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	93,90 G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,75 bz
Griech. Gold-A	5	73,00 bz G.
do. cons. Gold	4	55,25 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	64,40 bz G.
Italien. Rente	5	93,40 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,70 G.
Lissab. St. A. I. II	4	51,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	82,40 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,75 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,90 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	99,00 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	84,25 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,90 bz
do. 250 Fl. 54.	4	129,25 bz
do. Kr 100 (58)	—	339,00 bz
do. 1860er L.	5	128,30 bz G.
do. 1864er L.	—	336,75 B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,80 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,10 bz G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,20 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	97,30 bz G.
Röm. Stadt-A.	4	91,25 G.
do. II. III. VI.	4	85,00 G.
Rum. Staats-A.	4	84,40 G.
do. Rente 90	4	84,90 bz G.
do. do. fund.	5	102,80 bz
do. do. amort.	5	98,50 bz G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,50 bz G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,20 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	69,20 bz
III. Orient 1879	5	70,25 G.
Nikolai-Obl	4	99,10 bz G.
Pol. Schatz-O.	4	96,75 G.
Pr.-Anl. 1864	5	162,10 bz
do. 1866	5	152,60 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,00 B.
do. neue	4½	101,40 G.
Schwedische	3½	97,00 bz G.
Schw. 1890	3½	97,90 B.
do. d. 1888	3	88,00 G.
Schw Hyp.-Pf.	4½	102,80 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	89,50 G.
do. Rente	5	79,50 bz G.
do. neue 85	5	80,00 bz G.
Stockh. Pf. 85	4½	102,70 bz G.
do. St.-Anl. 85	4	
Span. Schuld.	4	64,70 B.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	33,10 bz G.
do. do. C.	1	22,65 bz B.
do. Consol. 90	4	76,50 B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	94,10 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	98,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	97,70 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do.	4½	101,60 bz B.
do. Papier-Rnt.	5	84,25 G.
do. Loose	—	271,90 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	—	65,50 bz
Altenbg.-Zeitz	—	204,25 bz
Crefelder	4	85,00 B.
Crefld-Uerdng	0	66,75 bz
Dortm.-Ensch.	—	108,60 bz G.
Eutin. Lübeck	—	46,00 bz G.
Frnkf.-Güterb.	—	74,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,50 bz
Lübeck-Büch.	—	142,00 bz
Mainz-Ludwsh	—	116,10 G.
Marnb.-Mlawk.	—	68,40 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,90 G.
Ostpr. Südb.	—	77,40 B.
Saalbahn	—	26,60 bz
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	—	16,70 G.
Werrabahn	—	70,10 G.
Albrechtsbahn	1	40,25 bz
Aussig-Teplitz	—	441,75 bz B.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	83,10 G.
Buschtherader		206,00 G.
Canada Pacifb.	5	84,25 bz G.
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L.	4½	92,80 B.
Graz-Köflsch.	—	115,00 bz
Kaschau-Od.	4	80,30 bz
Kronpr. Rud.	4¾	84,60 bz G.
Lemberg-Cz.	6½	109,50 bz
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	92,30 bz
do. Nordw.	4¾	93,10 G.
do. Lit. B. Elb.	—	107,00 bz B.
Raab-Oedenb.	—	30,50 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	—	50,00 bz
Tamin-Land	0	2,40 G.
Ungar.-Galiz.	5	86,75 bz
Balt. Eisenb	3	68,25 G.
Donetzbahn	5	103,50 bz
Ivang. Domb.	5	103,50 bz
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	132,40 bz
do. Südwest.	5,45	78,90 bz

Wrsch.-Teres.	5	102,25 bz
Wrsch.-Wien.	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	104,60 bz
Gotthardbahn	—	160,75 bz
Ital. Mittelm.	5	103,00 bz B.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	129,10 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,25 bz
Lux. Pr. Henri	—	171,00 bz G.
Schweiz. Centr	—	125,00 bz
do. Nordost	—	112,50 bz
do. Unionb.	—	78,75 bz
do. Westb.		
Westsicilian.		64,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	113,90 G.
Bresl.-Warsch.	—	57,80 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	111,90 G.
Prignitz	4½	103,60 G.
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	—	115,60 bz G.
Marienb Mlawk	—	111,75 bz G.
Mecklb. Südb.	—	26,60 bz G.
Ostpr. Südb.	—	109,75 bz G.
Saalbahn	—	93,25 G.
Weimar-Gera	—	86,50 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,00 B.
Oberschl.	3½	100,00 bz G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	101,80 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	109,80 G.
do.	4	100,70 G.
Franz.-Josefb.	4	
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	82,20 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,75 G.
KronpRudolfb.	4	82,25 bz G.
do. Salzkammg	4	102,10 bz
LmbCzern. stfr	4	81,90 B.
do. do. stpfl.	4	75,00 G.
Oest. Stb. alt, g.	3	84,50 bz B.
do. Staats-I. II.	3	108,90 bz G.
do. Gold-Prio.	4	102,10 bz G.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb.	5	93,00 bz
do. NdwB. G-Pr	5	108,20 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,60 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,30 bz G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,90 G.
do. Obligation.	5	105,10 G.
do. Gold-Prior.	4	99,20 bz B.

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	79,80 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,50 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,20 bz G.
do. 1889	4	94,10 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,40 bz G.
do. (Oblig.) 1889	4	94,50 bz
Kursk-Kiew conv	4	94,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	68,00 bz
do. Kursk gar.	4	88 40 bz
do. Rjäsan gar.	4	95,40 bz
do. Smolensk g.	5	102,80 G.
Orel-Griasy conv	4	93,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	106,50 B.
Rjäsan-Kozlow g	4	94,40 bz G.
Rjaschk-Morcz. g	5	102,50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	93,75 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,10 bz G.
Transkaukas. g.	3	79 20 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,30 bz G.
Warsch.-Wien n.	4	99.75 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,70 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	92,00 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,00 bz G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	86,20 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	58,40 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	60,80 B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	82,50 bz G.
do. Lit. B.	5	80,20 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	100,25 G.
Northern Pacific	6	114,20 G.
San Louis-Franc.	6	107,50 G.
Southern Pacific	6	111,90 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	94,10 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,50 B.
do. do. II.	3½	108,60 bz G.
do. do. III. abg.	3½	99,60 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	99,60 bz G.
do. do. V. abg.	3½	94,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,00 G.
do. do.	4	103,00 bz G.
do. do.	3½	96 00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,60 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,90 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 bz G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,90 G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	97,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	103,00 bz G.
do. do. do.	3½	97,40 G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,25 G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,00 B.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	106,40 bz
do. do. (rz. 110)	4	102,25 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	—	68,75 G.
Berl. Cassenver.	4½	132,80 G.
do. Handelsges.	—	152,90 bz
do. Maklerver.	8¼	129,10 bz G.
do. Prod-Hdbk.		107,00 bz
Börsen-Hdlsver.	6½	138,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	—	100,00 bz G.
do. Wechslerbk.	—	98,00 B.
Danz. Privatbank	—	
Darmstädter Bk.	—	145,00 G.
do. do. Zettel	—	101,10 G.
Deutsche Bank	—	170,50 bz
do. Genossensch	—	120,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	—	117,25 G.
Disc.-Command	—	194,90 bz G.
Dresdener Bank	—	156,80 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	—	90 75 bz
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	—	98,00 bz B.
Leipziger Credit	4¾	180 00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	—	107,60 G.
Maklerbank	5	117,00 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	—	135,90 bz
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	—	111,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	—	104,60 G.
Nationalbk. f. D.	—	118,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	—	86,00 bz G.
Oester. Credit-A	—	183,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	128,00 bz
do. Intern. Bk.	—	
Pomm. Vorz.-Akt	—	113,25 G.
Posen. Prov.-Bk.	—	102,10 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	131,00 bz
do. Cnt-Bd 60 pCt	—	160,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	—	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	—	104,60 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	217,75 G.
do. Leihhaus	—	91,50 bz
Reichsbank	7,55	150,10 bz G.
Russische Bank	—	
Schles. Bankver.	—	117,40 bz G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	140,60 bz G.
Anglo Ct. Guano	—	157,60 bz B.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	1002,00 bz G.
City St.-Pr.	—	79,00 B. G.
Dtsche. Bau	—	79,50 G.
Hann. St.-P.	—	73,30 G.
Bauges. Humb.	6	128,90 bz G.
Moabit	8	138,25 bz G.
Passage	3½	72,50 bz G.
U. d. Linden	0	10,20 bz
Berl. Elekt.-W.	9	141,60 bz G.
Berl. Lagerhof	0	90,10 bz G.
do. do. St.-Pr	3	121,50 bz G.
Ahrens Br., Mbt.	0	57,40 G.
Berl. Bock-Br.	0	45.75 G.
Schultheiss-Br.	16	239,80 bz G
Bresl. Oelw.	3	92,10 G.
Deutsche Asph.	4	86,25 bz
Dynamit Trust	11	142,75 bz B.
Erdmannsd. Sp.	6	102,20 bz
Fraust. Zucker	0	97,25 bz G.
Glauz. Zucker	12	114,50 bz G.
Gummi Harburg-Wien	20	280.00 bz G.
do. Schwanitz	0	178,00 G.
do. Voigt Winde	8	130,75 bz G.
do. Volpl. Schldt.	5	95,50 G.
Hemmoor Cem.	4	111,50 bz G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	119,00 B.
Löwe & Co.	18	259,50 bz
Bresl. Linke	13½	150,25 bz G.
do. Hofm.	13½	143,00 bz G.
Germ. Vrz.-Akt.	6	84,40 bz
Görlitz ov.	8	118,80 G.
Görl. Lüdr.	10	147,10 bz
Grusonwerk	10	200,00 bz
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	18	246,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B.	9	114,00 bz G.
Sudenburg	24	218,00 bz G.
O.-Schl. Cham.	3	72,25 G.
do. Port.-Cem.	5½	72,25 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	5½	92,00 bz G.
do. (Giesel)	6	80,25 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	232,10 bz G
Hamb. Pferdeb.	4	
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	94,00 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	97,50 bz
Rositzer Zucker	3	71,00 bz G.
Schles. Cem.	9⅕	125 60 bz G.
Stett. Bred. Cem.	4	88.90 bz
do. Chamott.	15	205,00 bz B.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13⅓	133,10 G.
Berzelius	12	125,75 bz
Bismarckhütte	8	148,00 B.
Boch. Gusst.-F.	6⅔	137,00 bz B.
Donnersmarck	—	90,00 bz G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	65,10 bz G.
Gelsenkirchen	12	154,75 bz G.
Hibernia	12	124,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	44,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	46,25 bz G.
König u. Laura	4	109,50 bz G.
Lauchham. ov.	6	104,50 bz G.
Louis. Tief. St.-Pr	4	113,75 bz
Oberschl. Bd.	2	55,60 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	129,75 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	9,90 bz
Riebeck. Mont.	15	174,10 bz G.
Schles. Kohlw.	0	24,50 bz G.
do. Zinkhütte	18	182,90 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	183,00 G.
Stolb. Zink-H.	2	39 10 G.
do. St.-Pr.	7	108,50 bz G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	36,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.